



Artistische Fusion: Stevanie Fuhlrott verbindet Malerei, in diesem Fall die Pop-Art Roy Lichtensteins, mit Grafikdesign und erschafft auf diesem Weg assoziative Ansichten. FOTOS: DIETMAR GRÖBING

Junge Kunst in der Disco

Weg vom Klassischen – hin zum Experimentellen

VON DIETMAR GRÖBING

■ Paderborn. Dort, wo sonst das Partyvolk residiert, hielt am Samstag die Kunst Einzug. Und mit ihr mehrere hundert Menschen, die das Residenz-Gesellschaftshaus zu einem Treffpunkt für junge Kunst und junge Talente machten.

Organisiert und auf den Weg gebracht von Kai-Friedrich Niermann und Björn Vedder, mutierte der Disco- zum Kunsttempel und erwuchs zur Ausstellungsfläche für 14 mehr oder weniger bekannte Artisten des lokalen Einzugsgebietes.

Neben Videographie, Malerei, Fotografie, Objektkunst, Graphiken und Installationen fanden sich auch einige der Konzeptkunst zuzurechnende Werke in den Räumlichkeiten des ehemaligen Kinos. Beispielsweise die Arbeiten des Paderborner Kunststudenten Matthias Drechsler, für den sich „Publikumswirkung und Werktiefe“ ergänzen müssen, so dass die Kunst sowohl „vorder- wie tiefgründig diskutabel ist“. Indem Drechsler mediale und alltägliche Gegenstände transformiert, führt er sie einer modifizierten Bedeutung zu. Zugleich gewährleistet der 30-Jährige eine alternative Sichtweise auf das Objekt



Kunst im Spiegel: Die wahre Dimension von Matthias Drechslers Arbeit erschließt sich erst bei einem Blick unter den umfunktionierten Stuhl. Da nämlich geht es auch ums Sitzen und Fortbewegen.

und den übergeordneten, sinnlichen Zusammenhang, der die Position des Betrachters stets mit einbezieht.

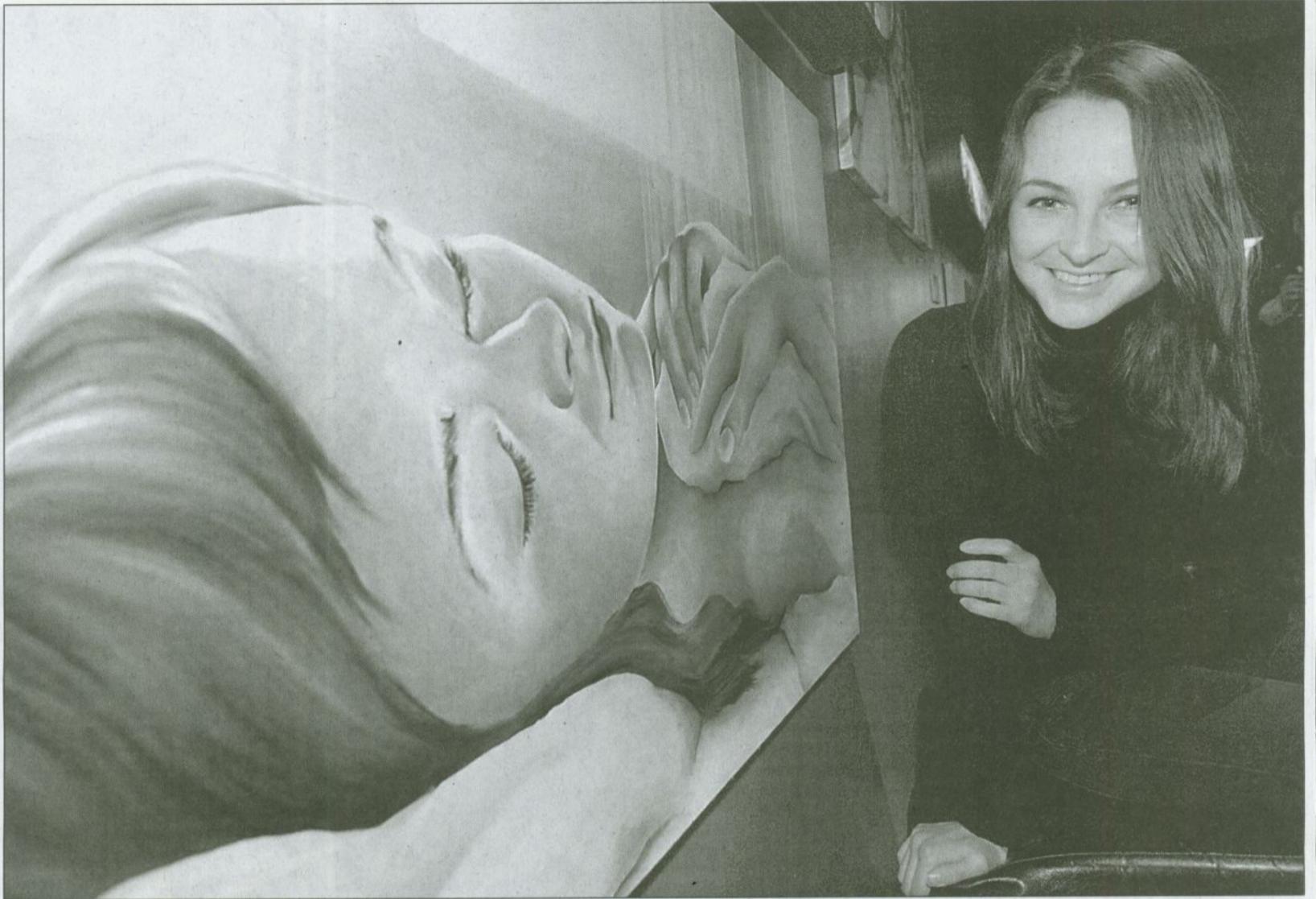
„Weg vom Klassischen, hin zum Experimentellen“ möchte auch Emell International, deren mit ungewöhnlichen Kreationen gespickte Modenschau der

Sektion „Konzept-Couture“ angehörte. Ebenso wie Matthias Drechsler arbeitet die vielseitig begabte Paderbornerin verstärkt mit Assoziationen und Bedeutungszusammenhängen, wobei gewohnte Sichtweisen, Begriffe und Motivketten hinterfragt und neu bewertet werden.

Ende des Individuums?

■ Der Jurist Kai-Friedrich Niermann strebt mittel- bis langfristig ein eigenes Ausstellungshaus ausschließlich für zeitgenössische Kunst an. Bis zur Realisierung des Projekts konzentriert sich die Unternehmung auf temporäre Kunsthallen wie den Capitoleigenen Eiskeller, das Amalthea oder das Residenz. Die nächste hauseigene Kunstschau wird die Frage nach dem „Ende des Individuums“ stellen und soll noch in diesem Jahr an den Start gehen.

Die sich die Entmaterialisierung der Kunstwerke und die Einbeziehung des Betrachters zum Ziel setzende Konzeptkunst wird ebenso von der freischaffenden Künstlerin Stevanie Fuhlrott favorisiert. Konkret finden bei der 33-Jährigen malerische Aspekte und Grafikdesign zueinander, ergeben neue Disziplinen und gattungsübergreifende Prozesse. Als Resultat ergibt sich laut der Paderbornerin ein „mit fotorealistischen Momenten gepaarter Surrealismus“.



Zu Paderborns jungen Talenten gehört auch Kunststudentin Helena Klaus (25) aus Paderborn. Sie zeigt in der Residenz, die für einen Abend zu einer Kunsthalle wird, ihre schönsten Ölmalereien. Dazu gehört auch das Bild »Die Schlafende«.

Kreativität bricht sich Bahn

»Junge Talente«: Nachwuchskünstler stellen im »Residenz«-Club aus

Von Heike Pfaff (Text)
und Karl Pickhardt (Fotos)

Paderborn (WV). Mode, Musik und Malerei: Bei einer Ausstellung im »Residenz«-Club haben junge Künstler mehr als 400 Neugierigen gezeigt, wie viel kreatives Potential sich in Paderborn versteckt.

Wo der Besucher auch geht und steht, fordern ihn Ölbilder, Installationen und Fotografien heraus. Im schummerigen Licht, nur erhellt von gekonnt gesetzten Illuminationen, flanieren Menschen durch die verschiedenen Etagen des »Residenz«-Clubs, betrachten, staunen und debattieren angeregt, was sich ihnen darbietet.

Kai-Friedrich Niermann, künstlerischer Direktor der Kunsthalle Paderborn, ist begeistert: »Das ist ein rauschendes Erlebnis für Augen und Ohren. Wir haben dem ganzen Gebäude den Stempel der Kunst aufgedrückt.« Das sei auch Mitorganisator Marc Fox zu verdanken. Nachdem die Ausstellungsreihe »Paderborns Junge Talente« im vergangenen Jahr in der Kanzlei »Töterloh 44« zu sehen war, haben 14 Paderborner Nachwuchskünstler im Alter zwischen 24 und 50 Jahren nun im »Resi-



Künstlerin Julia Murakami (39) zeigt tausend Japaner als »Guerilla-Paparazzi«: Sie sollen das Glück festhalten.

denz«-Club für ihre Werke »eine perfekte Umgebung gefunden«, so Niermann.

Virtuos und humorvoll begleitet von der Band »Sonicboogie« führt unter anderem Thomas Falkenstein seine Videographie vor, setzt Charlotte Willemsen Skulpturen ins rechte Licht, stellt Johanna Henke Malerei aus und zeigt Sigrid Urban ihre charakterstarken, digitalen Fotografien. Seitdem sie vor gerade einmal drei Jahren mit ersten fotografischen

Arbeiten begann, hat Urban zu einer souveränen Bildsprache gefunden, die eine eigene Sogwirkung entwickelt.

Ein Hingucker gelingt auch Julia Murakami mit ihrer Installation »Guerilla-Paparazzi«: Exakt 1000 winzige Japaner aus Pappe richten die Objektive ihrer Kameras auf den Betrachter und verursachen damit eine zwiespältige Stimmung zwischen Erheiterung und Paranoia – aber eigentlich geht es der Künstlerin darum, die

Dokumentation von guten Gefühlen zu thematisieren.

Für einen besonderen Höhepunkt sorgt Emell International: Die freischaffende Künstlerin, die einst schon im Alter von 17 Jahren ihre erste Kollektion »Geceler« im KL5 präsentierte, lässt Modells ihre aktuellen Arbeiten zwischen Konzept und Couture vorführen und erntet damit großen Applaus von den Zuschauern, die sich auf den Rängen drängen.

Aber alle Künstler, die in dieser Talentschau ihre Werke zeigen dürfen, offenbaren deutlichen Kreativitätsüberschuss. Den möchte Niermann auch im kommenden Jahr kanalisieren und so einem breiten Publikum zu Gute kommen lassen. Seine Planungen für eine zweimonatige, kuratierte Ausstellung, verrät Niermann, seien schon recht fortgeschritten. Wo die Ausstellung unter dem Titel »Das Ende des Individuums?« stattfinden soll, ist noch nicht ganz klar.

Klar ist hingegen, dass Niermann und seine Helfer es geschafft haben, den jungen Künstlern ein vielbeachtetes Forum zu bieten. Auch Friederike Fast, kuratorische Assistentin des MartA Herford, hat sich die »Jungen Talente« angesehen und ist beeindruckt von der Bandbreite der gezeigten Kunstwerke.